

AUS DER REGION

Am Montag tagt der Hauzenberger Stadtrat

Hauzenberg. Am kommenden Montag, 27. Juli, tagt um 18.30 Uhr der Hauzenberger Stadtrat im großen Sitzungssaal des Rathauses öffentlich. Neben einer Bürgeranhörung stehen die Bauleitplanung der Gemeinde Sonnen und hier die Beteiligung zur Änderung des Bebauungsplanes „GE Haselberg-Ost“ auf der Tagesordnung, außerdem Informationen über die Abarbeitung von Maßnahmen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt sowie Anfragen und Informationen im öffentlichen Teil. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an. – red

18-jährige überschlägt sich mehrmals mit ihrem Auto

Untergriesbach. Eine 18-Jährige ist am Montag gegen 13 Uhr mit ihrem BMW auf der Gemeindestraße bei Hubing auf das Bankett geraten. Der Versuch, ihren Wagen wieder auf die Fahrbahn zu lenken, misslang. Das Auto schleuderte in einen Straßendurchlass und überschlug sich mehrmals. Die junge Fahrerin, die angegurtert war, wurde verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden am Fahrzeug kommt auf rund 12 000 Euro. – red

Handlasmessung: Autofahrer war zu schnell

Untergriesbach. Gestern Vormittag hat die Hauzenberger Polizei in Untergriesbach auf der B 388 Messungen mit dem Handlasergerät durchgeführt. Schnellster war ein Österreicher, der mit 87 km/h innerhalb der geschlossenen Ortschaft unterwegs war. Den Mann erwartet laut Polizei nun eine empfindliche Geldbuße. – red

Gemeinderat Oberzell tagt am kommenden Montag

Oberzell. Am kommenden Montag findet um 19 Uhr im Rathaus eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen ein Neubau eines Nebengebäudes in Haar und Informationen über die Sitzung des Bau-, Werk- und Umweltausschusses vom 13. Juli. – np

Neue Homepage für den Markt Untergriesbach

Untergriesbach. Am Montag, 27. Juli, findet um 19 Uhr im Rathaus eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen die Vergaben der Schreinerarbeiten, der Bodenbelagsarbeiten, der Schließanlage, sowie der Aufzugsanlage bei der Generalsanierung der Mittelschule, die Vergabe der Tiefbauarbeiten für den Vollausbau der Mairaustraße Süd und eine Änderung beim Bauantrag bezüglich einer Erdauffüllung in Gebrechtshof. Desweiteren werden behandelt: Bebauungsplan „MI Gottsdorf II“, Erweiterung der Ortsabrundungssatzung Ziering und Antrag auf Erweiterung der Ortsabrundungssatzung Eck. Außerdem stehen auf der Tagesordnung der Antrag der Grundschule Schaißing auf Beschäftigung einer studentischen Hilfskraft, ein Antrag des Wirtschaftsforums der Region Passau, der Antrag des Wirtschaftskreises auf Verschiebung des Frühlingsskirts 2016, die Neugestaltung der Homepage des Marktes Untergriesbach, die Neukonzeption des Besucherbergwerks Kropfmühl und Bekanntgaben. – np

Imker und Waldverein gehen gemeinsam auf Fahrt

Hauzenberg. Der Bayerische Waldverein unternimmt einen gemeinsamen Vereinsausflug mit dem Imkerverein am Sonntag, 26. Juli, nach Haslach in Oberösterreich zum Webermarkt. Mittag wird in Haslach Halt gemacht. Eine Führung im Musikmuseum/Klangfabrik in Haslach schließt sich. Danach ist Weiterfahrt nach Pibersschlag zur Marien-Waldkapelle. Anmeldungen sind bei Gabi Hormel, ☎ 5860 und Josef Bauer, ☎ 2816, noch begrenzt möglich. Zustiegemöglichkeiten sind nach Rücksprache möglich. – red

BRK und Caritas-Heim: Hier gibt es Gebrauchtkleider

Hauzenberg. Der BRK-Gebrauchtkleidermarkt hat heute, Mittwoch, von 12.30 bis 15.30 Uhr im BRK-Haus, Florianstraße 5, geöffnet. Der Erlös kommt sozialen Zwecken zugute. Gut erhaltene Kleidung und Schuhe kann man jederzeit im BRK-Haus oder im Container abgeben. – Der Secondhand-Laden im Caritas-Seniorenheim St. Josef hat donnerstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Gut erhaltene Kleidung kann täglich am Eingang des Seniorenheims in der Kusserstraße abgegeben werden. – red

Hauzenberg-Redaktion: ☎ 0 85 86/ 97 27 21, Fax: 97 27 25, E-Mail: red.hauzenberg@pnp.de
Geschäftsstelle: ☎ 0 85 86/ 9 72 70, Fax: 97 27 25
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 u. 15–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr

Der Stress geht, der Stolz bleibt

PNP sprach mit Organisatorinnen des „SummA-Rock“ – Im August wird über Zukunft des Festivals entschieden

Von Martin Riedlaicher

Hauzenberg. Ein paar Tage danach sind sie noch in einem Schwebestadium, die sechs jungen Organisatorinnen des „SummA-Rock-Festivals“ am Samstag im Bürgerpark. Nach dem Motto: Der Stress geht, der Stolz bleibt. Die PNP hat stellvertretend mit Lisa Probst und Laura Gottinger gesprochen, über ihre Gefühlslage und die ihrer Kolleginnen.

Alle sechs kann man diese Woche gar nicht zusammenbekommen. Das Leben geht nämlich rasant weiter für die sechs Schülerinnen. Zwei starteten zum Beispiel mit ihrer Q 11 am Montag um 5 Uhr früh zur Fahrt nach Rom, bevor es nächstes Jahr ans Abitur geht.

Bands äußern sich begeistert

Das Wochenende hatte die Anspannung geprägt, der Aufbau, die Erledigungen rund ums Fest. Die Musik, das Drumherum hätten sie bei dem Stress gar nicht richtig mitbekommen, erzählen Lisa und Laura. Umso mehr freuen sie sich jetzt über das „Feedback“ aus allen Kanälen. „Super Fest“, heißt es da. „Müsst ihr unbedingt wieder machen“. Es sei „soo schree“ gewesen, schreiben Dutzende auf Facebook. Was die Mädels besonders freut: die begeisterten Kommentare aller Bands und von DJ Hoffe. So toll sei es gewesen. Alle wollen wieder nach Hauzenberg.

Weit über 800 Besucher. Mit diesem Erfolg hätten sie nie gerechnet, sagen sie. Das zeigt sich auch daran, dass sie nur 750 Festivalbänder hatten anfertigen lassen. Die waren aber schon kurz vor 21 Uhr ausverkauft. Alle Besucher danach bekamen Stempel. In der letzten Stunde kamen die Gäste zum halben Preis rein. Am Ende dürften leicht 900 Leute auf dem Gelände gewesen sein.

Bayerisches Fernsehen berichtet am Sonntag

Nach diesen Zahlen hatte es noch vor einer Woche nicht ausgesehen. Sechs Tage vor dem Fest seien 250 „Bandl“ verkauft gewesen. Dann half der Wetterbericht. Bis Freitag waren dann 450 Bänder weg. Die Organisatorinnen hatten vorher ausgerechnet, dass sich ab 500 Besuchern die Sache aufhebe, sie von den Zahlen her bei null rauskommen. Die Abendkasse würde den Erfolg sichern. Das wusste sie. Dass dann so viele kommen, hätten sie sich nie vorgestellt.

Begonnen hatte alles bei der Bürgerversammlung im Herbst vor dem Lagerhaus. Die fünf Freundinnen Magdalena Gell,



„Alle in die Hocke“: Die Band „Supervision“ beschwört die Gäste vor der Bühne, bevor der wilde Tanz beginnt. Einer der Höhepunkte des „SummA-Rock“ am Samstag. – Foto: Riedlaicher



Bayerns jüngste Festival-Macherinnen: Magdalena Gell (v.l.), Laura Gottinger, Lisa Probst, Lisa Wegerbauer, Eva Kramlich und Hannah Schurm beim Begrüßen der „SummA-Rock“-Gäste. Zehn Monate lang hatten sie das Fest vorbereitet. Das Bayerische Fernsehen begleitete sie zwei Tage lang auf Schritt und Tritt. – Foto: Korb

Laura Gottinger, Lisa Probst, Lisa Wegerbauer und Eva Kramlich hatten da einige Ideen „eingeworfen“, von wegen Festival und so. Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber kam auf die fünf Mädchen zu, fragte, ob sie das machen wollten. Die Mädchen sagten Ja, irgendwie. Hannah Schurm stieß noch dazu. Fertig war auf einmal das Mädchen-Sextett, das ein Rockfestival ausrichten wollte. Es begann eine fast zehnmonatige intensive Arbeit. „Wir waren ins kalte Wasser geworfen“, erzählt Laura Gottinger. „Wir hatten keinerlei Erfahrung mit sowas.“ Mehrmals haben sie sich zunächst im Herbst zusammengesetzt und aufgeschrieben, was da zu machen sein könnte. Dann teilten sie sich erste Arbeitsaufträge: Wer kümmert sich um Verpflegung, wer um Werbung, welche Bands sollen spielen, woher bekommt man Bänder, Absperrungen, Tontechnik, Toiletten, Security und vieles mehr. Jeden Tag tauschte sich die Gruppe auf „WhatsApp“ aus, ob alles passt, was sich entwickelt. In einem „Kursbuch“ verzeichnete Lisa Wegerbauer alle Fragen, Informationen und Aufgaben säuber-

lich. Beim Finden der Bands halfen die Kontakte der zwei Brüder von Lisa Probst, die in der Band „His Name ist Sandusky“ spielen. Sandusky-Sänger „Flo“ organisierte auch die Technik-Crew beim Festival. So stand das Lineup schon vor Weihnachten, als die sechs dann das Konzept und Programm im Stadtrat vorstellten. Die Stadt musste offizi-

„Es war einfach nur schön“

Hauzenberg. „Restlos begeistert“, nicht nur vom großartigen Engagement der sechs Mädels ist Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber in der Rückschau auf „SummA-Rock“. Auch die Unterstützung einiger Eltern „still und leise im Hintergrund“ habe viel zum Gelingen dieses



Fests beigetragen. Ein richtiger „Familien-Chill“ sei es geworden, der von ihrer und von Seiten der Stadt von Anfang an unterstützt worden sei. „Als wichtiges Signal“ für junge Leute wertet Gudrun Donaubauber das Projekt. Man könne viele Wünsche umsetzen, wenn man nicht nur einen Wunschzettel abliefern, sondern sich „mit Engagement einbringt“. Alle, die man gehört hätte, seien begeistert gewesen, von Familien über Senioren, Kindern und Jugendlichen. Ihr „SummA-Rock“-Fazit: „Es war einfach nur schön.“ – sin

ell als Veranstalter auftreten, da die 16- und 17-jährigen Organisatorinnen natürlich noch nicht volljährig waren, nicht mal Führerschein hatten.

Veranstalter oder nicht: Die jungen Damen deichselten alles, kümmerten sich monatelang um alle möglichen Details. Aber alles wäre nicht machbar gewesen ohne die Helfer und Sponsoren an unterschiedlichsten Stellen, erklären sie. Sie nennen nach der Bürgermeisterin („der Gudrun“) natürlich die Feuerwehr, das BRK, den Bauhof, Stadtverwaltung, die Jungs vom „Glotzinger Bauhof“, die beim Aufbau und Abbau und bei der Nachtwache halfen. Baufirmen halfen mit, darunter Andreas Ranzinger (Wundsam), Matthias Bauer. Stadtrat Rudi Hirz war mit Rat und Tat beteiligt, zum Beispiel bei den Plakaten, genauso Stadtrat Jörg Gottinger-Krieg. Letzterer ließ den Erlös des Getränkeverkaufs in die „SummA-Rock-Kasse“ fließen. Eltern halfen, Onkels und Tanten und viele, viele andere, gerade bei den Kleinigkeiten kurz vor dem Start. „Wir hatten überall Leute, auf die wir uns verlassen konnten“, schwärmen Lisa und Lau-

ra. Überwältigend war dann das Gefühl, als am Samstagabend ganze Familien anrückten und Lager bezogen, als sie die Verkaufszahlen von der Kasse erfuhr, als sie wussten: Das wird was, das haut hin, die Sache ist ein Erfolg, ein Großer sogar.

Die jungen Damen hatten monatelang alles geplant, an (fast) alles gedacht. Kurz vor dem Start fiel es ihnen dann ein – scheidend heiß: „Wir müssen doch was auf der Bühne sagen.“ Sie hatten nichts vorbereitet. Nun mussten auf die Schnelle ein paar Worte her, eine „Rede“. Hektisch kritzelten sie auf Zetteln bei letzten Aufbauarbeiten eine Art Begrüßung zusammen mit einem Teil für jede. Allen ging gewaltig die Muffe, als sie auf die Bühne stiegen und die Gäste begrüßten. Der Rest ist bekannt. Das Fest war ein Riesenerfolg.

Erst nach Tagen realisieren die jungen Damen, was sie wirklich erreicht haben. „Manchmal könnte ich plärren vor Freude“, drückt Lisa ihre Gefühle aus, wenn sie die Facebook-Kommentare durchschaut, wenn Leute sie anrufen oder auf der Straße ansprechen. Es war eins der „größten Abenteuer“ in ihrem jungen Leben. „Wir haben so viel dabei gelernt für unsere Zukunft, unser Leben“, sagen beide. Sie haben in der Gruppe zusammengehalten, sich immer wieder zusammengerauft, wenn es kleinere Streitereien gab, sich immer wieder aus Tiefs aufgegrafft, sie haben es geschafft, obwohl viele ihnen das nicht zugeutraut haben. „Wir haben es gepackt, das freut uns ungemein. Wir sind auch unseren Familien sehr, sehr dankbar.“

Die Geschichte der blutjungen Festival-Macherinnen, wohl einmalig in Bayern, war auch ein Medienereignis. Das gifelte im Besuch eines Teams des Bayerischen Fernsehens, das die Mädchen am Freitag und Samstag auf Schritt und Tritt begleitete, von früh bis spät. Am kommenden Sonntag soll ein acht- bis neunminütiger Bericht im Fernsehen laufen (Aus Schwaben und Altbayern). „Dass uns den ganzen Tag eine Kamera beobachtet, das war natürlich völlig ungewohnt“, sagen Lisa und Laura. Kleine Kinder baten sie auf dem Festgelände plötzlich um Autogramme. „Die haben sich gedacht. Da ist die Kamera dabei, die müssen berühmt sein.“

Kinder bitten sie um Autogramme

Wie geht es jetzt weiter? „Wir wollen das wieder machen“, sagen die beiden der PNP. Erst mal will man aber alles sacken lassen. Anfang August wird sich das gesamte Team mit Familien, Helfern und der Stadt treffen, um in Ruhe zu überlegen, wie es weitergehen soll, mit dem „SummA-Rock“.

Die Aubacher feiern ihr neues Dorfhäusl

Fest mit Einweihung des Treffpunkts am Samstag, 1. August – Offene Türen und Spanferkel

Aubach. Ein Dorfgemeinschaftshaus zum Zusammenkommen, Unterhalten, Verweilen, Ratschen, Musizieren und Kartenspielen haben sich die Aubacher in einem halben Jahr Bauzeit und mit 100-prozentiger Eigenleistung, ohne staatliche Mittel, aufgebaut.

Jetzt wird die neue Begegnungsstätte, gebaut im urigen Almhüttenstil, eingeweiht und offiziell eröffnet. Am Samstag, 1. August, steigt in dem kleinen Dorf ein großes Fest, los geht es um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Um 18 Uhr begrüßt Roland Böhmisch die Gäste und berichtet über den Bau, anschließend weihet Monsignore Hannes Rott das Dorfhäusl im Beisein von Landrat Franz Meyer, 2. Bürgermeister Peter Auer und den anwesenden Hauzen-



Ihr Dorfhäusl wollen die Aubacher am 1. August mit vielen Gästen einweihen. – Foto: Windpassinger

berger Stadträten ein. Abends spielt das Duo „Strawzanzer“ auf. Es wird gegrillt. Es gibt auch ein Spanferkel am Spieß.

Für die Kinder werden Tore zum Ballspielen aufgebaut. Das Dorfhäusl ist für jedermann offen und zugänglich, nicht nur für die Aubacher. „Wir wollen einfach die Leute nach dem Feierabend zusammenbringen, das Dorfleben stärken, die Gemeinschaft pflegen. Das war unser Ansporn, so ein Häuschen zu bauen“, erklärt Roland Böhmisch.

Er unterstreicht dazu, dass die Dorfhäusltür für alle geselligen und anschlussuchenden Menschen jederzeit offen steht, nicht nur am 1. August, wo sich die Gäste den Bau und die Räume ansehen können. Das Fest findet bei jedem Wetter statt. – win